

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Gesandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 79.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Unter den Kindern eines Geschlechtes in Reichstädt ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Dippoldiswalde, am 11. Juli 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1477 C.

Rosow.

Es.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach Aussage der ältesten Leute hat über unser Vogelschießen noch nie ein so warmer, heiterer, wolkenloser Himmel geschienen wie am Montag und Dienstag und ist es darum nicht zu verwundern, daß sowohl Festtheilnehmer, als auch Festbesucher in großer Zahl sich eingefunden hatten. Wie schon Tags vorher durch den Besuch der Glasbläser und Rabenauer Schützen, wurde unsere Schützengesellschaft hochgeehrt durch die Montag Vorm. 1/10 Uhr erfolgte Ankunft von ungefähr 30 deutschen Schützenbrüdern aus Teplitz in knapper, schmucker, hellblauer Uniform. Daß dieselben von fünf ihrer anmuthigen, freundlichen Damen begleitet wurden, vermochte die Freude wesentlich zu erhöhen. Für ihre Ehrenpflicht hielten es die Teplitzer Gäste, dem Herrn Major Wandler, der die freundschaftliche Verbindung zwischen ihnen und uns geknüpft hat, aber wegen Krankheit leider am Fest nicht theilnehmen konnte, einen Besuch abzustatten. Nachdem in den Vormittagsstunden auf der Aue die Schützen es auf die Scherbe abgezielt hatten, zogen sie mit ihren österreichischen Gästen auf Einladung der Schützenkönige in den Garten des Bahnhofshotels zu einem solennen Frühstück, wobei selbstverständlich manches in heiteres Gewand gekleidetes Wort aus Wohl der Könige und der Schützen, sowie des Dichters der Tafellieder für Sonntag und Montag gesprochen wurde. Mehrmals und aus herzlichster Würde durch Trinkspruch begrüßt die deutschen Brüder aus Teplitz und deren liebevolle Damen, nach deren Aeußerung ihnen der zwanglose, heitere, gemüthliche Verlauf des Beisammenseins mit den Dippoldiswaldern in steter Erinnerung bleiben wird. Eine von Herrn Stadtrath Heinrich in Umgang gefetzte Sammlung für die Suppenkolonie ergab einen Betrag von 30 Mark. Gegen 2 Uhr Nachm. hatten die Schützen noch die Freude, eine große Anzahl befreundeter Schützenbrüder aus dem benachbarten Schmiedeberg zu empfangen, die bald darauf mit denen aus Teplitz zum Festzug abgeholt wurden, in dem diesmal der Vergnügungsausschuß einen Brauerzug mit hopfenumrankten Jungfrauen, mit behäbigem Braumeister, mit auf hohem Fuß thronenden Gamsbrinus und Krüde und Schaufel tragenden Brauburschen eingereicht hatte. Nach Begrüßung des Festzugs auf der Aue durch Hrn. Vorsteher Hellriegel, wurde von der Schützengilde das Vogelschießen fortgesetzt, bis sich Herr Karl Nische, Riemerstr. a. D., zum König und Herr Wilmann den Herrn Major Wandler zum Marschall geschossen hatten, während am Dienstag Herr Privatus Kessler für Herrn Oberleutnant Baumgart einen so tadellosen Nagel traf, daß sich Herr Stadtrath Reichel, der zweitbeste Treffer, mit der Marschallswürde begnügen mußte. Am Montag und Dienstag Nachmittags hatte der Vergnügungsausschuß für verschiedene Kinderbelustigungen gesorgt. Daß an so hellen Tagen sowohl die Illumination des Festplatzes als auch das Feuerwerk etwas in die Nacht hinausgeschoben werden mußte, konnte den Schant- und Verkaufsstätten nur recht sein. Nach dem am Dienstag Abend erfolgten Schützeneinzug, wobei viele Häuser sich durch allseitige Beleuchtung ausgezeichnet, wurde von Herrn Pyrotechniker Weber-Blauen ein Feuerwerk abgebrannt, das an Glanz und Vollständigkeit und in Darbietung überraschender Neuheiten alle früheren noch übertraf. Freuen wir uns des wohl gelungenen Festes, und möge es allen, die sich betheiligen, wohl bekommen. Gar mancher Geschäftsmann wird sich alle Jahre in so günstiges Vogelschießen wünschen.

— Eine Erleichterung für das Publikum ist von

der Reichspostverwaltung durch die Vereinfachung der Quittungen über Werth- und Einschreibbriefe, Postanweisungen und Wertspacete herbeigeführt worden. Der Empfang dieser Sendungen ist nur durch Namensunterschrift anzuerkennen. Die Angabe des Ortes und des Tages kommt in Wegfall.

Ruppendorf. Nachdem am 6. Juli Abends 1/10 Uhr unser Ortspfarrer, Herr Pastor Dr. phil. Gustav Hermann Bohlich, durch einen sanften Tod von seinem schweren, langwierigen Leiden erlöst worden war, wurde seine sterbliche Hülle vorigen Sonnabend Nachmittags 4 Uhr durch Mannschaften der „Pietät“ (Dresden) per Bahn nach seinem Heimathsorte Oberriedersdorf bei Reuscha-Spremberg überführt. Zu vor hielt Herr Pastor Widemann von Hödenborn in hiesiger Pfarre eine herrliche Abschiedsrede. Unter Borantritt des Kirchenchores und gefolgt von den nächsten Angehörigen, sowie dem hiesigen Kirchen- und Schulvorstande wurde der Kondukt unter feierlichem Gesang und Glockengeläute bis zur Dorfgränze geleitet, woselbst unser Herr Pfarrvikar Günther nach Vorlesung eines Psalmen ein kurzes Abschiedswort sprach. Am 10. Juli Nachmittags 1 Uhr fand in Oberriedersdorf unter außerordentlich zahlreicher Theilnehmung der dortigen Gemeinde, sowie einiger Herren aus unserer Kirchfahrt die Beerdigung statt. Im dichtgedüllten, prächtig geschmückten Gotteshause zu Oberriedersdorf hielt Herr Pastor Schädlich aus Reichstädt als Konfessionar des Verstorbenen eine mächtig wirkende, die Trauergemeinde sichtlich tiefergreifende Rede, zugleich im Namen des Ephorus Herrn Superintendent Meier in Dippoldiswalde den Entschlafenen mit Worten hoher Anerkennung noch im Tode ehrend. Nachdem nun der Sarg auf den Kirchhof in eine Gruft überführt und die Einsegnung des Toten durch Herrn Pastor Schädlich vollzogen war, übermittelte an der Gruft unser Herr Pfarrvikar Günther in tiefempfundener Worten dem Entschlafenen den letzten Gruß der Kirchengemeinde Ruppendorf. Auch von dieser Stelle aus rufen wir dem Entschlafenen, der das hiesige Pfarramt 2 1/2 Jahre lang unter schweren Leiden verwaltet hat, ein letztes „Lebe wohl“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Altenberg. Am vergangenen Sonnabend besuchte der Herr Generaldirektor der sächs. Staatsbahnen v. Kirchbach, in Begleitung des Herrn Eisenbahndirektors Robe die hiesige Eisenbahn- und Volksschule nebst Internat und sprach über das Gesehene seine volle Anerkennung aus.

Wilmshausen. Am Dienstag, Nachts 1/11 U. r., stand das Wohnhaus des Strohhut- und Geflechtshändlers Roach hier in Flammen und brannte trotz argewandter schneller Hilfe vollständig nieder, nur das Seitengebäude konnte gerettet werden. Dem Besitzer sind viele Borräthe und Mobilien verbrannt. Ueber die Entstehungsurache verläutet zur Zeit noch nichts.

Dresden. Die Mehrzahl der hiesigen Bezirks- und Bürgervereine richtete eine Petition an das Finanzministerium des Inhalts, für den Bau des Ständehauses einen geeigneteren Platz zu suchen, die Brühlische Terrasse aber unter allen Umständen in ihrer jetzigen Gestalt zu erhalten.

— An den Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins sind in diesem Jahre 750 Kinder theilhaftig. Gegen 200 Gesuche mußten leider unberücksichtigt bleiben, da zur Verpflegung auch dieser Kinder, so bedürftig und würdig sie auch waren, die Mittel nicht reichten. Für Rechnung hiesiger industrieller Unternehmungen finden 229 Kinder (112 Knaben und 117 Mädchen), gegen 171 des Vorjahres, eine Ferien-

ver'orgung. Alle ausgewählten Kinder sind in 30 Abtheilungen zu je 25 Kindern gebracht, 12 für Knaben und 18 für Mädchen. 10 Abtheilungen sind Selbstverpflegungskolonien, 20 Gasthofspflegen. Die Selbstpflegen und 7 Gasthofspflegen haben eine vierwöchige Dauer, in den übrigen verbleiben die Kinder nur drei Wochen. Von den Knabenkolonien finden u. A. Unterkommen zwei im Klingenberg Sommerheime (Führer: Lehrer Kubel II und Lehrer Proße), eine in Breitenau bei Berggießhübel (Lehrer Weber), Liebenau bei Frauenstein (Lehrer La Tour), Hermsdorf im Erzgebirge (Lehrer Blas), Rastau bei Dienemühle (Lehrer Bergmann) Reichenau bei Frauenstein (Lehrer Reinhardt), Schönfeld bei Schmiedeberg (Lehrer Müller). Von den Mädchenkolonien erhalten zwei Verpflegung im Klingenberg Sommerheime und in Frauenstein (Lehrer Köhler und Oberlehrer Wühlfrübel), eine in Großdorsheim bei Oble Krone (Frl. Augustin), Hausdorf bei Niederschlottwitz (Frau Tümmeler), Hartmannsdorf bei Frauenstein (Frau Wilde), Hennesdorf bei Schmiedeberg (Fräulein Schwerdtner), Großsölsa bei Dippoldiswalde (Frau Müller), Kleinobritzsch bei Frauenstein (Lehrer Köhler), Falkenstein bei Schmiedeberg (Frau Wittke), Dittersdorf bei Glashütte (Fräulein Otto). Um dem oft geäußerten Wunsche von Eltern zu entsprechen, richtete der Gemeinnützige Verein auch in diesem Jahre „Ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung“ ein. Die Führung dieser Abtheilungen haben Herr Lehrer Trillisch und Frau Lehrer Köhnic übertragen erhalten. Diese Kinder sind in Hermsdorf im Erzgebirge (Knaben) und Oberreichtal bei Dippoldiswalde (Mädchen) untergebracht. Für die vierwöchentliche Verpflegung und Ueberwachung in denselben berechnet der Verein die Selbstkosten (45 M.).

— Auf Rittergut Adelsdorf bei Großenhain, das zum königl. Remontedepot Kalkreuth gehört, ist man mit der Einrichtung einer Maschinenanstalt beschäftigt, wie eine solche in Sachsen noch nicht existirt. Das hierzu benötigte, im Bau begriffene Gebäude ist zur Aufnahme von 60 Stück Ochsen eingerichtet. Die Thiere werden im Herbst gekauft und im Winter gemästet, um dann im Frühjahr wieder verkauft zu werden. Der Stall wird mit allen landwirthschaftlichen Neuerungen, Selbststränken u. s. w. versehen.

Rossen. Die Maul- und Klauenseuche tritt in hiesiger Gegend immer häufiger auf. Neuerdings ist auch der Viehbestand des Kammerguts Jella davon betroffen worden. Da die Krankheit mehrfach auch einen ernstlichen Verlauf genommen hat, sind die Landwirthe ernstlich bemüht, jedem Fremden den Zutritt zu den Ställen zu verweigern, um die Uebertragung zu verhindern. Aus gleichem Grunde ist auch das Choren Vogelschießen, das sonst von weit und breit stark besucht wird, abgesagt worden. Bei dem Mangel an weiblichen Arbeitskräften ist der Ausbruch der Seuche, deren Bekämpfung außerordentliche Sorgfalt und Pflege erfordert, eine empfindliche Verlegenheit für den Viehbesitzer.

Dschag. Die vor einiger Zeit durch die Blätter gegangene Nachricht, daß von der Errichtung eines neuen Landgerichts in Riesa abgesehen, vielmehr ein zweites Landgericht in Dresden errichtet werden solle, scheint unbegründet gewesen zu sein. Denn kürzlich hatten sich auf Veranlassung des Ministeriums die Stadträthe von Solbitz, Grimma und Wurzen über die Frage gütlich zu äußern, ob sie für oder gegen die Zuweisung ihrer Amtsgerichtsbezirke zu dem in Riesa zu errichtenden Landgericht seien. Die Antwort dürfte, wie in Wurzen, auch in Solbitz und Grimma verneinend ausgefallen sein.

Pirna. Dem Vernehmen nach ist das Rathskeller-Grundstück des Herrn Beyer von der Stadt für 135000 Mark zu Zwecken der städtischen Verwaltung angekauft worden.

Burzen. Ein schweres Unglück hat sich am Sonnabend Vormittag im Steinbruche am Spitzberg in Däptig ereignet. Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses wurden die Steinbrucharbeiter Zimmermann, 46 Jahre alt, verheiratet, Vater von 8 Kindern, wohnhaft in Burzen, und der 26 Jahre alte verheiratete Hausbesitzer Jonack, wohnhaft in Röckitz, getödtet und der ebenfalls in Burzen wohnhafte verheiratete Wolfersdorf, Vater von 6 Kindern, schwer verletzt.

Auerbach. Durch die letzten Hochwässer sind in den mit Perlen besetzten vogeländischen Bächen und Flüssen, wie der Elster, dem Mühlhäuser-, Freiburger- und Marieneyer Bach, dem Ebersbach, Görnitzbach, Triebbach usw. mehrfach Muscheltiere an das Land geschwemmt worden, welche die anliegenden Besitzer sich angeeignet haben, wie überhaupt es in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß die Fischereiberechtigten auch Muscheln gefischt haben. Demgegenüber hat sich die hiesige Oberförsterei, welcher die Aufsicht über die Perlenfischerei im Vogtlande vom Königl. Finanzministerium übertragen ist, veranlaßt gesehen, ernstlich wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Ausübung der Perlenfischerei ausschließlich dem Staatsfiskus zusteht, welcher sie zwei Perlenfischern in Delstnig übertragen hat.

Hohenstein-Ernstthal, 11. Juli. Die Wittwe Jöllner, Limbacher Straße wohnhaft, wurde heute verhaftet, da sie verdächtig ist, in der Unglücksnacht des 26. April ihr eigenes Haus angezündet zu haben.

Buchholz. Der im Mai d. J. verstorbene Herr Fabrikbesitzer Hermann Adler hat für unsere Stadt mehrere Legate gestiftet, deren Gesamtbetrag sich auf 13000 Mk. beläuft.

Zwickau. Seit 10. Mai ds. J. ist in einem hiesigen Gasthose ein werthvolles Pferd eingekauft, ohne daß der Eigentümer zu ermitteln gewesen ist. Das Pferd soll nunmehr versteigert werden, wenn bis 14. d. M. kein Berechtigter sich gemeldet haben sollte.

Zwickau. Für den Wiederaufbau der hiesigen Ostkaserne waren 211300 Mk. veranschlagt worden. Die Umfassungs- und Grundmauern sind für diesen Bau von dem Dstflügel der abgebrannten Regimentskaserne benutzt worden. Dasselbe geschieht beim Bau der Westkaserne mit der Brandruine des Westflügels der ehemaligen Regimentskaserne. Der gesammte Ertragbau für die niedergebrannte Kaserne ist auf 2700000 Mk. veranschlagt.

Rittau. Der Fabrikneubau der Firma Brüder Leopold stürzte am 7. d. M. zusammen. Das etwa 50 m lange und ca. 20 m breite Gebäude war in seinen Umfassungsmauern schon bis zum zweiten Stocke fertig. Die gewölbten Decken der beiden übereinanderliegenden Säle waren durch eiserne Säulen gestützt. Die Decke des unteren Saales ist schon seit längerer Zeit fertig. Die Ursache liegt in der geringen Bindfähigkeit des verwendeten Materials.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Kommission zur Prüfung der Ausführungsbestimmungen des Impfgesetzes hat die Vorschläge formuliert zur Beseitigung der bei der Impfung wahrgenommenen schädlichen Nebenwirkungen. Hieran anschließend ist, wie die Morgenblätter melden, gegen Jahresende ein Erlass neuer Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz zu erwarten. An den Grundlagen des Gesetzes dürfte aber nichts geändert werden.

Die Zurückweisung, welche der württembergische Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht unlängst in der Kammer der Ständeherren den Verträgen, Württemberg zum Eintritt in die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft zu animiren, hat zu Theil werden lassen, beweist, daß es mit der Verwirklichung dieses Projekts durchaus nicht eilt. Zweifellos hatte sich Herr v. Mittnacht, als er seine bezüglichen Erklärungen abgab, vorher darüber vergewissert, daß auch Bayern und Baden einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen durchaus nicht geneigt sind, eine Abneigung, die vom Standpunkte der wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Unabhängigkeit der drei größten süddeutschen Staaten aus freilich auch ganz begründet erscheint. Etwas anderes freilich ist es, wenn man das Thema einer weiteren Ausdehnung der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft lediglich unter dem Gesichtspunkte der Finanzlage speziell Württembergs und Badens betrachtet, denn alsdann würde das ganze Projekt unlegendar eine freundlichere Beleuchtung für diese beiden Länder erfahren. Borerst ist man aber in Stuttgart wie in Karlsruhe offenkundig entschlossen, die politische Seite dieser Frage nicht zu Gunsten der rein finanziellen hintanzusetzen.

Von den in Blogan garnisonirenden Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments v. Bobbelski werden zur Zeit hochinteressante, bisher noch niemals veranstaltete Uebungen im Ueberschreiten der Oder mit schwimmbar gemachten Geschützen ausgeführt, denen außer den militärischen Autoritäten regelmäßig auch ein zahlreiches Publikum beizuwohnt. An jedem Rade des Geschützes sind dabei rund um die Ase drei Tonnen befestigt, desgleichen eine Tonne vorn an der Deichsel. Diese Vorrichtungen werden schon auf dem Kasernenhofe angebracht, denn die Tonnen behindern das Fahren der Geschütze auf dem Lande in keiner Weise. Wenn die so zum Schwimmen vorbereiteten Geschütze bis dicht an das Oderufer gefahren sind, werden die Pferde ausgespannt und abgeschirrt, die Geschütze von den Bedienungsmannschaften ins Wasser gestoßen und von Pontons aus, die mit je fünf Artilleristen bemannt sind, an Tauen dem jenseitigen Ufer zugesteuert, wo die äußerst leicht schwimmenden Geschütze von Mannschaften aus Land gezogen werden. Die Pferdegeschirre werden zu Paketen zusammengelegt und in Pontons überseht, und die schwimmenden Pferde werden am Galster von Mannschaften, die in Pontons sitzen, an das andere Ufer geleitet. Diese Uebungen, die bisher glänzend gelungen sind, sollen fortgesetzt werden und haben den Zweck, die Artilleristen zu befähigen, im Ernstfalle auf die Hilfe der Pioniere zu verzichten.

Sobald die sogenannte Friedenskonferenz ihr Ende erreicht hat, wird wahrscheinlich von deutscher Seite eine umfassende Darstellung der Verhandlungen veröffentlicht werden. Daraus wird hervorgehen, daß die deutsche Regierung zu den verschiedenen Fragen eine ganz klare Stellung eingenommen hat. Wenn von mehreren Seiten auf der Konferenz das Bestreben bekundet wurde, den prinzipiellen Gegensatz, in welchem Deutschland bezüglich verschiedener Fragen zu Rußland treten mußte, zu benutzen, um auf russischer Seite eine Verstimmung gegen Deutschland hervorzurufen, so darf mit Bestimmtheit konstatiert werden, daß dieser Liebe Mühe umsonst war.

Die frühere Kaiserin Eugenie hat eine zehntägige Fahrt an die Küste Norwegens angetreten und es ist nach der Meinung der „Daily Chronicle“ nicht ausgeschlossen, daß sie mit Kaiser Wilhelm, der ja ebenfalls die nordische Küste befährt, zusammenrifft. Das Blatt erinnert bei der Gelegenheit an eine Zusammenkunft mit der Ex-Kaiserin, die bereits vor vier Jahren stattfand. Kaiser Wilhelm fuhr damals, als er in Cowes weilte, in der Uniform seines englischen Regiments nach Farnborough hinüber und blieb zum Thee bei der Exkaiserin von Frankreich.

Reichenbach i. Schlef., 11. Juli. In der vergangenen Nacht wurde in Reichenbach an sechs Stellen Feuer angelegt. Einer der Brandstifter wurde auf frischer That ertappt.

Freiburg (Breisgau), 11. Juli. Durch einen Wolkenbruch wurden zwischen Gappach und Todtenmoos im Schwarzwald zwei Brücken fortgerissen. Durch den Todtenbach sind mehrere Häuser gefährdet. Der Hagel liegt 1/4 Meter hoch. Viele Wiesen sind verdorben; das Futter ist fortgeschwemmt.

Kiel. Am 18. Juli läuft auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen der kleine Kreuzer „B“ vom Stapel. Es ist das erste derjenigen Schiffe, deren Bau durch das Flottengesetz bestimmt wurde und von denen bis zum Jahre 1903 14 gebaut werden sollen. Das neue Schiff erhält Maschinen, die mit einer Kraftleistung von 8000 bis 9000 indiktrten Pferdestärken zu arbeiten im Stande sind. Die Geschwindigkeit soll den übrigen kleinen Kreuzern gegenüber erheblich gesteigert werden und 21 bis 22 Seemeilen stündlich betragen. An Besatzung erhält das neue Schiff ungefähr 250 Mann. Drei Schiffe gleichen Typs befinden sich noch im Bau.

Stettin. Hier ist eine Falschmännerbande, die sich seit längerer Zeit mit der Herstellung von preussischen und bayerischen Zweimarkstücken und preussischen Zwanzigmarkstücken befaßte, durch die Bemühungen der Kriminalpolizei dingfest gemacht worden. Der Hauptthäter ist ein Schlosser Paul Ulrich in Grabow a. d. Ober. Seine Ehefrau hat mit den Familienangehörigen und Bekannten falsches Geld verbreitet. Die Formen und Platten sind von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden.

Italien. Die drei französischen Artilleristen, welche am Sonnabend von den italienischen Behörden festgenommen wurden, sind nach einem Verhöre wieder freigelassen worden. Das Verhör ergab, daß die Soldaten unbewußt die Grenze überschritten hatten.

Der italienische General Giletta, der kürzlich wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, ist anlässlich des bevorstehenden Nationalfestes begnadigt worden.

Frankreich. Prinz Heinrich von Orleans bringt sich anlässlich des bevorstehenden neuen Dreyfusprozesses seinen Landsleuten als französischer Patriot vom trinken Wasser in empfehlende Erinnerung. In einer Zuschrift an den Pariser „Matin“ erklärt Prinz „Samelle“, er werde sich vor dem Urtheilspruch von Rennes ebenso beugen, wie er dies schon vor dem Urtheile des Kriegsgerichts des Jahres 1894 gethan habe. Dann verichert der orleanistische Thronprätendent, wenn die Bestrelung Frankreichs von dem Geschwür der Dreyfusaffaire gelungen sein werde, dann würde das Land seine ruhmvolle Rolle wieder aufnehmen können und werde sich der französischen Interessen in Afrika und Asien erinnern. Schade, nur, daß diese patriotische Pose dem Prinzen nichts weiter nützen wird, die Franzosen wollen von ihren verschiedenen Thronprätendenten Thaten sehen!

Rußland. Großfürst Georg, Thronfolger von Rußland, ist am 10. Juli früh kurz nach 9 Uhr im Abbas-Tuman, wo er sich wegen seines leidenden Zustandes (Lungenschwindsucht) seit längerem aufhielt, infolge plötzlichen starken Blutsturzes gestorben.

England.—Südafrika. Die vom Präsidenten Krüger dem Volksraad der Transvaal-Republic unterbreiteten gesetzgeberischen Vorschläge in der Wahlreformfrage werden von den „Times“ gnädigst als ein Fortschritt zum Bessern anerkannt. Doch meint das Cityblatt, dieselben ließen sich in ihrer genaueren Beschaffenheit und Tragweite noch nicht völlig übersehen. Es würde unklug von der englischen Regierung sein, sie in Hauch und Bogen zu verwerfen, bevor man vollständigere Mittheilungen über sie erhalten hätte. Jede Lösung würde aber unannehmbar sein, die nicht in genügend klarer und definitiver Weise die Verleihung des Bürgerrechts an die Ausländer einschließen würde, wodurch allein die Gefahr eines Wiederausbruches der Krisis beseitigt werden könnte. — Also immer „Wenn's“ und „Aber's“ auf englischer Seite! — Nach einer Meldung aus Pretoria hat der Volksraad die Wahlreformvorlage einer fünfgleibigen Kommission überwiesen, welche die Vorlage zu einem wirklichen Gesetzentwurf ausarbeiten soll.

Nordamerika. Die New-York-Centralbahn und die Pennsylvania-Bahn haben dem „New-York Herald“ zufolge eine Art Kartell mit einander von bedeutender Tragweite abgeschlossen. Dem Abkommen zufolge würden beide Bahnsysteme nahezu das gesammte Gebiet zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mississippi beherrschen.

Australien. Aus Honolulu wird der Tod der Königin Kapiolani, der Wittwe des verstorbenen Königs Kalakaua, gemeldet. Mit Kapiolani ist nun die letzte Person ins Grab gesunken, die an das einstige kurze „Königreich Hawaii“ erinnerte. Bekanntlich wollte nach dem Tode Kalakauas dessen Schwester innerhalb einer kurzen Regierungszeit als Königin figuriren; aber die Herrlichkeit war bald zu Ende. Nun erinnert nichts mehr an die einstigen „Könige“ der Sandwichs-Inseln.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.
Monat Mai und Juni.

Geburten: Ein Sohn: Töpfer C. A. Schmidt in Dippoldiswalde (Zwillingsgeburt). — Handelsmann L. L. Weinhold in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter C. G. Uhlig in Ullersdorf. — Steinbrecher H. H. D. Beyer in Reinholdshain. — Fabrikhausmann J. Ch. O. Gratias in Dippoldiswalde. — Schirmmeister C. B. Pöple in Berreuth. — Jouragehändler M. O. Stenzel in Dippoldiswalde. — Bezirks-Anstalts-Aufseher P. H. Jrmacher in Dippoldiswalde. — Kaufmann C. R. Riewand in Dippoldiswalde. — Tischlergehilfe C. El. Kaulfuß in Dippoldiswalde. — Bauarbeiter J. L. D. Preusche in Dippoldiswalde. — Zimmermann A. D. Berthold in Dippoldiswalde. — Maschinist C. J. Klop in Dippoldiswalde. — Hierüber 1 unehelich. — Eine Tochter: Handarbeiter J. G. Friedrich in Dippoldiswalde. — Töpfer und Ofenseher C. A. Schmidt in Dippoldiswalde (Zwillingsgeburt). — Bezirkskassator Dr. jur. P. A. Fischer in Dippoldiswalde. — Fleischer C. R. Preusch in Dippoldiswalde. — Tischlermeister C. J. Börner in Dippoldiswalde. — Mühlenbauer G. G. Schmieder in Ullersdorf. — Gutsbesitzer A. L. Göhler in Oberhäslich. — Maurer F. G. Grimmer in Ullersdorf. — Obermüller A. R. Giersdorf in Dippoldiswalde. — Hierüber 2 unehelich.

Aufgebote: Maurer A. M. A. Börner in Ruppen- dorf und A. S. Dittrich in Dippoldiswalde. — Maurer C. M. Renner in Grohölza und M. J. Rißche in Oberhäslich. — Bäcker und Handarbeiter C. Michel in Dippoldiswalde und A. Strauß daselbst. — Eisenbahnarbeiter J. A. Riedel in Ullersdorf und M. B. Preusch in Dippoldiswalde. — Dekorationsmaler C. L. Götting in Dippoldiswalde und A. B. gesch. Greiner geb. Gerber in Lepzig. — Kaufmann M. A. Käppler in Döhlen und A. Henke in Dippoldiswalde. — Lehrgesellenmeister C. B. Arnold in Dippoldiswalde und C. L. Ebert daselbst. — Mühlenbaugeschäftsführer G. Waldspühl in Hagensberg bei Riga und C. E. Jungnickel in Dippoldiswalde.

Eheschließungen: Ladner M. Kästner in Dippoldiswalde und E. M. Bierich daselbst. — Kaufmann J. D. Kunze in Breitenig bei Großröhrsdorf und E. S. Berger in Dippoldiswalde. — Fuhrwerksbesitzer H. R. Piesch in Dippoldiswalde und W. M. Kluge daselbst. — Maurer E. M. Renner in Großsölsa und R. F. Nische in Oberhäselich. — Bäcker und Handarbeiter E. Michel in Dippoldiswalde und A. Strauß daselbst. — Lohgerbermeister E. B. Arnold in Dippoldiswalde und E. L. Ebert daselbst. — Dekorationsmaler E. L. Götting in Dippoldiswalde und A. V. gesch. Greiner geb. Verber in Lepzig. — Mühlenmechaniker G. Waldspühl in Riga, Borsdorf Hagensberg, und E. C. Jungnadel in Dippoldiswalde.

Sterbefälle: Schneiderin H. J. ledige Nestmann in Dippoldiswalde, 20 J. 9 M. — J. M. Wefely, unehel. Tochter der Plätterin M. Th. ledigen Wefely in Dippoldiswalde, 11 J. — Köpfer- und Ofenhebers-Sohn R. E. Schmidt in Dippoldiswalde, 9 Stunden. — Todtgeborene Tochter des Wirtschaftsbefizers R. F. W. Börner in Reinholdshain. — Wirtschaftsbefizers-Gefrau A. W. Erler geb. Wolf in Reinholdshain, 59 J. 2 M. — Dekorationsmalers-Tochter A. D. Böge in Dippoldiswalde, 1 J. 7 M. — Wirtschaftsbefizers- und Gemeindevorstands-Gefrau E. G. Pefchel geb. Zimmermann in Glend, 48 J. 3 M. — D. M. Winkler in Dippoldiswalde, unehel. Sohn der Dienstmagd A. M. ledigen Winkler in Reichstädt, 1 M. 22 J. — Ch. C. verw. Berger, geb. Beugel, in Dippoldiswalde, 81 J. 2 M. — Fändlerin A. A. verw. Lehmann, geb. Berger, in Dippoldiswalde, 59 J. 6 M. — Obermüllers-Gefrau A. M. Bachmann, geb. Glöckner, in Dippoldiswalde, 31 J. 1 M. — Vorm. Auszüglerin, zuletzt Versorgte, J. Chr. ledige Zimmermann in Dippoldiswalde, 73 J. 2 M.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.)

Dank.

Für all die Ehrungen, die mir an meinem 80. Geburtstag in so außerordentlicher und lebenswürdiger Weise durch Wort, Schrift, Gesang, reichen Blumenschmuck und sonst wie entgegengebracht worden sind, sage ich auch hierdurch nochmals Allen meinen tiefgefühlten und ergebensten Dank. Möge Allen, den verehrten und lieben Spendern, ein gesunder, sorgen- und kummerfreier, zufriedener Lebensabend beschieden sein.

Dippoldiswalde, den 11. Juli 1899.
Kirchschullehrer em. Cantor Carl Friedrich Laue.

Schirrmeister-Gesuch.

Ein unverheirateter Schirrmeister wird zum sofortigen Antritt gesucht **Söckendorf Nr. 91.**

Ein Hausmädchen

zur Aushilfe zu sofortigem Antritt gesucht.
Buschmühle, Schmiedeberg.

Feine Wäsche

zum Waschen und Plätten wird angenommen, (Glanzplättere), sowie Kleider und Blousen bei
Wolf, Schmiedeberg Nr. 42.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt nicht Parterre, sondern in demselben Grundstück

I. Etage.

Mein Geschäft behält bis auf Weiteres seinen ungestörten Fortgang.

Um mein Waarenlager zu räumen, eröffne von heute Ausverkauf sämtlicher Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Friedrich Zschocke,
Markt Nr. 50, zur goldenen Krone.

Die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

Fernisches.

Briefmarkensammler als Retter. Bisher hat man die Verwertung der Philatelie zu staatsfinanziellen Zwecken für ein Privileg südamerikanischer Regierungsklaube gehalten. Nun hat Herr Chamberlein dieses Vorurteil zu schanden gemacht. Durch ein ungemein einfaches Mittel hat er die in bedenkliches Schwanken gerathenen Finanzen von St. Helena wieder in die Höhe gebracht. In dem Bureau des Kolonialministers liegen seit mehreren Jahren veraltete Postmarken von St. Helena im Werthe von 120 000 M. Diese Marken sind nun nach der Kolonie eingeschifft worden, um im dortigen Postamt zu beträchtlich erhöhten Preisen verkauft zu werden. Dieses praktische Mittel zur Wiederaufrichtung heruntergekommener Finanzen wird ungewisselhaft noch weitere Anhänger finden.

Der gänzliche Untergang Bombays wird von dem „Indian Medical Record“ vorausgesagt. Die Ursache des gewaltigen Niederganges der Stadt ist bekanntlich die Pest, hinter dieser aber steht das Grundübel, die ungesunde Lage der Stadt, an der hauptsächlich die schlechten Grundwasserhältnisse Schuld sind. Das Grundwasser von Bombay befindet sich nämlich in beständigem Steigen und erreicht mit jedem Jahre einen um 20 Centimeter höheren Stand. Vor elf Jahren befand sich die Grundwasserfläche noch mehr als 3 Meter unter der Erdoberfläche, im vorigen Jahre nur noch 1,2 Meter. Dies wird durch zwei Ursachen bewirkt: durch die von Anfang an ungenügende Entwässerung und eine zu reichliche Wasserversorgung der Stadt ohne genügende Kanalisation. So häufen sich die zugeführten Wassermassen an, durchdrängen den Boden und erzeugen in diesem einen unterirdischen Anstehungsberg, auf dessen Veseitigung kaum noch gehofft werden kann. Eine große Anzahl Bewohner sind vor der Pest aus Bombay geflüchtet, Handel und Wandel stoden.

Hauptgewinne

1. Klasse 136. Königlich sächs. Landeslotterie
nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.

1. Ziehungstag am 11. Juli 1899.

20 000 M. auf Nr. 38653. 5000 M. auf Nr. 1087.
5000 M. auf Nr. 5737.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr.
an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Dr. Kaufm. R. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von
Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Eingefandt.

Allüberall im großen deutschen Vaterlande, im Norden wie Süden, Osten und Westen, ist man am Werke, dem genialen Schöpfer unseres herrlichen, großen Reiches, der mit eiserner Faust die einzelnen Stämme, Länder und Ländchen wieder zu einem mächtigen Ganzen zusammenschmiebete, und diesem Reiche die jegige Weltmachtstellung verschaffte, ein sichtbares Ehrenzeichen auf den höchsten Erhebungen der einzelnen Landestheile zu errichten, und auch im engeren Vaterlande Sachsen hat man bereits im Voglande, wie in der Sächsischen Schweiz die Absicht, Bismarcksäulen zu erbauen. Wäre es nicht auch in dem hiesigen schönen Theile des Erzgebirges möglich, diese Idee zu realisiren und eine Bismarcksäule auf der Lilltoppe oder der Friedrichshöhe aufzurichten, dem größten Sohne Deutschlands zu Ehren, unserer Gegend zur Ehre und der Nachwelt zur Erinnerung?
Gschf. Schf.

10 Mk. Belohnung.

Ein schottischer Schäferhund, auf „Tasso“ hörend, gelbes langhaariges Fell mit weißer Halskrause, mit rundem braunledernem Halsband ist entlaufen. Gegen obige Belohnung abzugeben bei
Emil Lange, Uhrenfabrik, Glasbütte.

1 tücht. Bretschneider

auf Walzengatter gerübt, wird gesucht von
Gustav Kummer in Frauenstein.

Zwei Akkord-Großmäher

sofort gesucht, 25 Scheffel ebene Wiesen.
M. Nidel, Schellermühle Schellerhan.

ff. Neue Vollheringe

empfiehlt billigst
Wilhelm Dreßler,
Markt.

Mosebach's

bester Fußboden-Oel-Lack

mit Farbe ausgiebig, dauerhaft, trocknet über Nacht, klebt nicht nach, in 1/4 Ro.-Dosen à M. 1.60 bei
Richard Niewand.

Poppel-Pomade,

das Unschädlichste und Wirksamste gegen Haarausfall und Kopfschuppen, in Büchsen zu 40 und 60 Pfg. allein acht bei

S. Lommasch, Drogerie zum Elefanten,
Dippoldiswalde.

Kirschen

sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben
Kirschbütte, Rittergut Reichstädt.

Eine Halbchaise,

fast neu, 1 Last- und 1 Spagelgeschirr wegen Mangel an Platz sofort billig zu verkaufen bei

Ad. Lieber, Schmiedeberg.

Ein starkes Bienenvolk, mehrere leere Wohnungen, und ein Reitfattel sind zu verkaufen.
Hermann Kempe, Paulshain.

Stroh,

ganz dürr, verkauft ab Scheune mit 90 Pfg. pro Centner.

Kauscha, bei Rodwiz. O. Winckler.

Schulhaus-Neubau in Seyde.

Sämtliche Arbeiten zur Erbauung einer neuen Schule in Seyde sollen mindestens, jedoch mit Auswahl unter den Bewerbern, ungetheilt vergeben werden. Blankets sind gegen Entrichtung von 2 M. bei Unterzeichnetem zu entnehmen und bis mit

5. August dieses Jahres ausgefüllt anher zurückzusenden, wonach jeder Bewerber bis den 20. August a. c. an sein Gebot gebunden bleibt.

Seyde b. Hermsdorf i. G., den 11. Juli 1899.

Friedrich Kempe,

B. d. Sch.

ff. ganz frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch, sowie frische versch. Wurst, frische Sülze und Aufschnitt
empfiehlt **Maximilian Einhorn, Schuhgasse 101.**

Jede sparsame Hausfrau

verwende nur

Mosebach's

Fussboden-

Oellack-Farbe

mit Schutzmarke

Trocknet über Nacht — Klebt nie nach — Dauerhaft

Preis nur Mark 1,60 per kg netto inkl. Büchse.

Zu haben bei Hugo Beger's Wwe. Nachflg.



Dr. Oetters

Salicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.

Sehr einfache Anwendung!

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften!

Eine Kalbe, 1 1/2 Jahr alt, ein älteres, gutes Arbeitspferd, Blausch, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft unser lieber
Erich
 im Alter von 16 Wochen.
 Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen
 dies in tiefstem Schmerze an
 Dippoldiswalde, den 12. Juli 1899
G. Schiffer und Frau.

Dank.

Die Hand des Herrn ruht schwer auf uns, denn
 es entriß uns der Tod unsre gute, treusorgende
 Gattin, Mutter und Tochter, Frau

Anna Marie Weckbrod,
 geb. Stenzel,

im Alter von 39 Jahren, nachdem vor nicht langer
 Zeit der Theuren zwei erwachsene Kinder voran-
 gegangen sind. Es sind uns hierbei von allen Seiten
 soviel Beweise der Theilnahme zu theil geworden, daß wir
 uns gedrungen fühlen, Allen auch öffentlich unsern
 herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbesondere herzlichsten Dank Herrn P. Helm für
 seinen tröstenden Zuspruch, den Herren Lehrern für
 die erhebenden Gesänge, den Kameraden für das frei-
 willige Tragen, sowie den geehrten Frauen für die
 gestellte Trauermusik und Allen für den reichen
 Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten
 Ruhestätte. Nochmals Allen herzlichsten Dank.

Du aber, theure Entschlafene, rufen wir ein
 „Auf Wiedersehen“ nach.

Du gingst hinauf zu Deinen lieben Kindern
 Uns liebst Du auf dieser armen Welt,
 Doch tröset uns der Glaub' an Deinem Grabe
 Der Glaub' auf Wiederseh'n im Himmelszelt.

Falkenhain, am Begräbnistage.
 Die trauernde Familie Weckbrod.

Für die bei dem plötzlichen, unerwarteten Heim-
 gange unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Groß-
 und Schwiegervaters, des Gutsauszüglers

Friedrich August Reichel

bewiesene Theilnahme durch reiche Blumenpenden,
 Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie für das bereit-
 willige, unentgeltliche Tragen sagen wir unsern herz-
 innigsten Dank.

Reichstädt, den 12. Juli 1899.
 Die trauernde Wittwe nebst Kindern
 und Verwandten.

Kutscher,

verheirathet, solid und zuverlässig, guter
 Pferdewärter, in dauernde u. angenehme
 Stellung für 15. ds. gesucht.

M. Meischke,

Handelsgärtnerei Laubegast-Dresden.

Gasthof Goldner Hirsch, Reinhardtsgrimm.

Sonntag, den 16. Juli,
starkbesetzte Ballmusik.
 Dazu ladet ergebenst ein Helwig.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Hotel „Halali“ Kipsdorf.

Morgen Donnerstag:

grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Turnverein Hadsdorf.

Sonnabend, den 15. Juli, nach der Turnstunde
 Versammlung im Vereinslokal.

Um das Erscheinen aller aktiven und passiven Mit-
 glieder wird dringend gebeten. Der Vorstand.

Kasino Höckendorf

Sonntag, den 16. Juli. Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein D. B.

DANK.

Am Sonnabend, den 8. Juli, haben wir die sterbliche Hülle unseres lieben einzigen Sohnes
Gustav Hermann Pohlisch, Dr. phil.,

Pfarrer zu Ruppendorf mit Beerwalde,

nach seinem Heimathort überführen lassen. Bei diesem für uns so schweren Abschied und Heimweg ist
 uns die rege Theilnahme der Kirchengemeinde Ruppendorf mit Beerwalde, wie sie uns dieselbe
 durch Gesang und Gottes Wort, sowie den kostbaren Schmuck des Sarges und das ehrende Ge-
 leit der Gemeindevertretungen, der Herren Lehrer und des Kirchenchores unter Glockengeläute
 hat aussprechen lassen, auch die auf dem Wege durch Höckendorf dargebrachte Theilnahme der
 Nachbarkirchengemeinde, besonders auch das ehrende Zeichen der Theilnahme der Herren Geistlichen
 der Dippoldiswalder Pastoralconferenz ein reicher und erquickender Trost für unsere tief getroffenen
 Herzen gewesen. Ihnen Allen, die schon während der schweren Krankheit unseres einzigen Kindes
 große Sorge mit uns trugen und nun in unserer tiefen Trauer so herzlich mit uns fühlen,
 bringen wir hiermit unseren aufrichtigsten und herzlichsten

Dank.

**Karl August Pohlisch, Privatier,
 und Frau.**

Oberfriedersdorf, den 11. Juli 1899.

Dem hochgeehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß
 ich meine

Fleischerei

an meinen Sohn **Maximilian Einhorn** verkauft und übergeben habe.

Gleichzeitig nehme ich Gelegenheit, für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen herzlich
 zu danken und knüpfe ich daran die ergebene Bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger geneigtest bewahren zu
 wollen.

Mit aller Hochachtung
Er. Einhorn.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir höflichst mitzutheilen, daß ich die altrenommirte Fleischerei
 meines Vaters käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Wünschen des mich beehrenden Publikums befriedigend
 zu begegnen und bemüht sein werde, die jahrelange gutrenommirte Fleischerei auf gleicher Stufe zu erhalten.
 Hochachtungsvoll

Maximilian Einhorn.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch bespre ich mich, den geehrten Einwohnern von **Schmiedeberg** und Umgebung an-
 zugeben, daß ich am heutigen Tage ein

Woll-, Leinen- u. Baumwollwaaren-Geschäft

in **Schmiedeberg** eröffnet habe.

Ich erlaube mir die Bitte, mein Unternehmen durch Zuwendungen gütigst zu unterstützen und gebe
 Ihnen die Versicherung, daß ich durch streng rechtliche und sehr billige Bedienung das mir entgegenzubringende
 Vertrauen jeberzeit erhalten werde.

Hochachtungsvoll **Clemens Lippmann.**

Schmiedeberg, den 12. Juli 1899.

Sonntag, den 16. Juli,

zum

Gruppenfest in Schmiedeberg

Gesangs-Concert,

veranstaltet von der **Gruppe Dippoldiswalde**
 des sächsischen Elbgängerbundes.

— 10 Gesangsvereine — ca. 200 Sänger —

Zur Aufführung gelangen 5 Massenchöre und 10 Vereinsgesänge.

Leitung: Der Gruppendirigent Herr Oberlehrer Hellriegel-Dippoldiswalde und die Herren Liedermeister
 der einzelnen Vereine.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Karten im Vorverkauf zu 40 Pf. sind bei den Herren Krönert, Kloßche und Herrmann in Schmiede-
 berg zu haben.

Zu diesem Concert, dessen Reinertrag für wohltätige Zwecke vorgesehen ist, wird hiermit ganz ergebenst eingeladen.
 Nachts 12 Uhr Sonderzug nach Gainsberg-Dresden.



**Restaurant Lerchenberg
 Börnichen.**

Neuerbanter Aussichtsturm. Billard- u. Gesellschaftszimmer.

Schönster Aussichtspunkt hiesiger Gegend

425. Nat. u. A. M. empfiehlt sich Vereinen, Gesellschaften, Touristen, Schulen etc.
 Hochachtungsvoll **O. Beger.**

Weiberik-Beitung.

Beilage zu Nr. 79.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Der auf den Kr. König Milan von Serbien, den jetzigen Oberbefehlshaber der serbischen Armee, von einem Bosniaken unternommene Mordanschlag erregt weit über die Grenzen Serbiens hinaus Aufsehen, denn es unterliegt nach den bislang über das Ereignis bekannt gewordenen Einzelheiten kaum einem Zweifel, daß das glücklicher Weise erfolglos gebliebene Attentat auf politische Ursachen zurückgeführt werden muß. Der Attentäter Gijura Knezevic hat gleich beim ersten Verhör zugegeben, zu seinem Verbrechen von hervorragenden Persönlichkeiten der radikalen Partei Serbiens gedrungen worden zu sein, in Folge dessen wurden dieselben sämtlich mit Einschluß Paschics, des einflussreichen ersten Führer der serbischen Radikalen, verhaftet. Das Weitere bleibt nun zwar zunächst abzuwarten, doch kann man wohl schon jetzt der Anschauung Ausdruck verleihen, daß die serbischen Radikalen, die alten Gegner Milans und der Dynastie Obrenowitsch, durch die geplante Ermordung Milans die Befestigung des heutigen Regimes in Serbien beabsichtigten, vielleicht, um dann eine radikale Diktatur im Lande zu etablieren. Ist es doch ein öffentliches Geheimnis, daß Milan, obwohl er lediglich Generallissimus der serbischen Armee ist, auch die serbische Gesamtpolitik „macht“, daß er in Wahrheit an Stelle seines energielosen Sohnes, des Königs Alexander, die Zügel der Regierung führt, und das mag freilich den ehrgeizigen Streben und Wählern in der radikalen Partei nicht passen. Jedenfalls wird der Mo. d. anfall auf König Milan nur dazu führen, die unlängbare Volkshämlichkeit des Vaters des jetzigen Serbenherrscher noch weiter zu erhöhen, und hiermit das Königtum in Serbien zu stärken, wie dies die lebhaftesten Sympathiebeziehungen aus allen Bevölkerungsteilen des Landes für Milan anlässlich des auf ihn ausgeführten Attentats bereits jetzt hinlänglich erkennen lassen. Während im Serbienlande die Erregung über das verbrecherische Unternehmen gegen Milan noch ihre Kreise zieht, bringen aus Sofia seltsame, noch unkontrollierbare Gerüchte, als ob der Thron des Roburgers erschüttert sei, ins Ausland. Allerdings haben sich die weiteren noch sensationelleren Gerüchte, wonach es in Sofia zu blutigen Straßenkämpfen und schließlich zur fluchtartigen Abreise des Fürsten Ferdinand gekommen sein sollte, als unbegründet herausgestellt, aber die innere politische Lage Bulgariens scheint doch bedenklich gespannt zu sein. Es soll im Lande gähren, man ist angeblich weder mit dem Fürsten mehr, noch mit der Grelowschen Regierung zufrieden, deren Wirtschaft allerdings namentlich auf finanziell. m Gebiete immer mehr zu Tage tritt. Unter diesen Umständen haben die dunkeln Elemente, an denen es auch in Bulgarien durchaus nicht fehlt, verhältnismäßig leichtes Spiel, und wenn es ihren Wählerreien gelingen sollte, einen revolutionären Putsch anzusetzen, so würde dessen Ausgang keineswegs zu übersehen sein. Möglich darum, daß die erfolgte Abreise des Fürsten Ferdinand und seiner Familie von Sofia nach der Sommerresidenz Schloß Ezrinograd mit dem geheimen Wunsch desselben zusammenhängt, dem Ausbruche etwaiger Unruhen in Sofia rechtzeitig aus dem Wege zu gehen, wie dies der Roburger ja schon zur Periode der Ermordung des Stambulows und der hiermit zusammenhängenden kritischen Vorgänge gethan hat. Unterdessen gehen die diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen dem Belgrader Kabinet und der Pforte wegen der jüngsten blutigen Vorfälle an der serbisch türkischen Grenze noch immer weiter. Nach dem hierbei obwaltenden gegenseitigen höflichen Ton zu schließen, darf man allerdings annehmen, daß dieser Erörterungen zuletzt zur Bilegung des entstandenen Konfliktes führen werden, immerhin zeigt letzterer ebenso, wie das mutmaßliche Komplott der Radikalen in Serbien und die unsichere Lage in dem benachbarten Bulgarien, daß nach wie vor auf der Balkanhalbinsel Jandstoff genug lagert, um im geeigneten Moment wieder zu hellen Flammen empor zu schlagen. Dazu gesellen sich auch die fortwährenden Wählerreien in Mazedonien gegen die türkische Herrschaft, und wenn es in diesem Jahre in dieser türkischen Provinz bislang noch zu keiner Wiederholung der früheren Aufstände gekommen ist, so ist dies wohl nur dem Umstande zu danken, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland deutlich genug ihren ersten Entschluß zu erkennen gegeben haben, der mazedonischen Aktionspartei keinerlei Bewegungsfreiheit zu gestatten. Diese

Haltung der beiden Großmächte entspricht aber auch nur dem Abkommen zwischen ihnen, welches 1897 durch den Besuch des Kaisers Franz Josef am Petersburger Hofe erzielt wurde, und demzufolge sich beide Großstaaten verpflichteten, ihre Interessensphären auf der Balkanhalbinsel gegenseitig zu respektieren und in den dortigen status quo keine Veränderung zuzulassen. Besterer Vereinbarung ist es zu danken, daß im alten europäischen Wetterwinkel in den letzten Jahren verhältnismäßig Ruhe geherrscht hat, und hoffentlich wird das russisch-österreichische Abkommen auch noch fernerhin seine für den Frieden erprießliche Wirkung gegenüber den Balkanverhältnissen ausüben.

Sächsisches.

— Wie das amtliche „Journal“ mitteilt, waren am vergangenen Freitag Vormittag im Landhause zu Dresden die Mitglieder der sächsischen Zwischen-Deputation für den Gesetzentwurf wegen Einrichtung eines Verwaltungsgerichtshofes zu einer anderweitigen Sitzung vereinigt, in welcher der über die bisherigen Verhandlungen der nächsten Ständeversammlung zu erstattende Bericht in Beratung gezogen worden ist.

— Nach einer bekannten früheren Reichsgerichtsentscheidung ist der Restaurateur berechtigt, dem Gaste die Verabreichung von Speisen und Getränken zu verweigern, ihn auch kraft seines Hausrechtes vom Aufenthalte auszuschließen. Nur kann in solcher Verweigerung eine Beleidigung liegen, wenn sie grundlos erfolgt und den Gast bloßstellt. Diese frühere Ansicht hat das Reichsgericht neuerdings, soweit Gasthöfe in Frage kommen, dahin abgeändert, daß der Inhaber eines Gasthofes nicht ohne weiteres die Aufnahme eines Fremden ablehnen kann, da ihm die Genehmigung zum Schankbetriebe in öffentlichem Interesse gegeben wird.

— Die Königl. sächsische Armee hält im laufenden Jahre besondere Kavallerie-Übungen, vierstägige Brigademanöver und sechstägige Divisionsmanöver ab. Von Abhaltung von Korpsmanövern wird jedoch, wie schon früher gemeldet, im Hinblick darauf abgesehen, daß der am 1. April neugeschaffene Verband des XIX. Armeekorps noch der Ergänzung durch manche Truppen, hauptsächlich der Spezialwaffen, bedarf, die erst am 1. Oktober 1899 gebildet werden. Die besonderen Kavallerieübungen, welche die drei sächsischen Kavalleriebrigaden umfassen, finden in der Zeit vom 14. bis 25. August auf dem Truppenübungsplatze bei Reichenau und bei Großenhain statt, die Brigademanöver und Divisionsmanöver werden zwischen dem 2. und 15. September abgehalten, und zwar südwestlich Dippoldisow (Division Nr. 23), in der nordlichen Lausitz (Division Nr. 32), in den Amtshauptmannschaften Dorna (Division Nr. 24), sowie Annaberg nebst dem westlichen Theil von Marienberg (Division Nr. 40).

— Die städtischen Kollegien zu Auerbach haben einen Nachtrag zum Ortsstatut angenommen, wonach alle Belege für Verantwortungen der städtischen Rassen durch zwei Rathsmitglieder vor Auszahlung der Beiträge, auf welche sie lauten, zu prüfen und durch Namensunterschrift zu signieren sind. Dieser Nachtrag hat die Befestigung des Ministeriums des Innern gefunden.

— Wie seiner Zeit berichtet, wurde am Pfingstheiligtage der auf Rittergut Roschowitz bei Döbeln beschäftigte Aufseher Paul Mübner aus Schopau von dem galizischen Arbeiter Lucja ermordet, worauf der Verbrecher die Flucht ergriff, jedoch in seiner Heimath den Behörden in die Hände fiel. Es erfolgte damals die Verurtheilung Lucjas zu 5 Jahren schweren Kerkers. Auf seine eingelegte Revision hin wurde er aber freigesprochen, so daß diese grauenhafte That ungeahnt bleiben wird.

— Ein frecher Diebstahl ist in den letzten Tagen am neubauten Schulhause der Gemeinde Großluga begangen worden. Dort haben Langfinger den von Schlossermeister Räte in Rügeln gelieferten Kupferdraht zu den Blitzableitungsanlagen (etwa 1/4 Centner) gestohlen. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

— Bilder von Verrohung boten zwei Verhandlungen vor dem Schwurgericht Leipzig. Zwei Knechte hatten die Gehöfte ihrer Dienstherrschaft angezündet, weil der eine ein zerbrochenes Rad bezahlen sollte, der andere ungern den Spel trieb. Der erste

Brandstifter, welcher auf vier Jahre ins Zuchthaus geschickt wurde, hatte einen Schaden von etwa 10000 Mk., der zweite einen solchen von etwa 16000 Mk. angerichtet, wofür er auf sechs Jahre nach dem Zuchthause geschickt wurde.

— Die Schülerzahl der Leipziger Volksschulen ist im vergangenen Jahre abermals um 761, d. h. auf 63191 gestiegen. In 1595 Klassen amtiren 1574 Lehrkräfte. Die seit einer Reihe von Jahren eingerichtete Schwachstimmigen-Schule zählt in 19 Klassen 360 Schüler.

Neustadt, 9. Juli. Am Sumpert'schen Reparaturbau in der hiesigen Böhmisches Straße starzte gestern Nachmittag in der 7. Stunde der 26 Jahre alte, in Krumhermsdorf wohnhafte Dachbedergehilfe Diegel infolge Durchbrechens einer Leiter vom Dache herab und schlug dem unten stehenden Kollegen Feig aus Radersdorf, welcher die Gefahr bemerkte und den Herabstürzenden auffangen wollte, auf die Krone. Diegel, welcher schon früher beim Decken der katholischen Kirche in Sebnitz herabgestürzt war und beide Beine gebrochen hatte, trug eine leichte Gehirnerschütterung und eine starke Rückenverstauchung davon und wurde nach dem städtischen Krankenhause überführt, während der ca. 53 Jahre alte Dachbeder Feig eine heftige Verstauchung beider Beine davontrug.

Glauchau. In unserer Stadt macht sich gegenwärtig eine recht auffallend erhebliche Zunahme von Zahlungseinstellungen in den Geschäftskreisen bemerkbar. Innerhalb von etwa Monatsfrist ist es das siebente Konkursverfahren, welches vom Königl. Amtsgericht über einen hiesigen Geschäftsmann jetzt eröffnet wurde. Dabei ist in der hiesigen Textilbranche der Geschäftsgang sehr gut und die Fabriken haben vollauf zu thun, doch mangelt es an genügenden Arbeitskräften.

Dresdner Produktenbörse vom 10. Juli.

An der Börse:		Winteraps, sächsischer,	
Weizen, pro 1000 kg netto:	162—172	trocken	— — —
Weißweizen, neuer	156—162	do. feucht	— — —
Braunweizen, neuer	72—74 kg,	Weizen, feinstes	220—230
	150—154	Weizen, feines	210—220
do. Stamm	176—182	do. mittlere	200—210
Weizen, russ., roth	176—182	Bombay	220—225
weiß	176—182	Milch pro 100 kg netto (mit	
amerik.	172—178	Fett) raffiniert	53.00
do. weißer	177—180	Kapseln pro 100 kg netto:	
roggen, pro 1000 kg netto:	158—160	lange	11.50
sächsischer, neuer	73—74 kg,	runde	11.00
	149—152	Seinfäden, pro 100 kg	
do. (Stamm),	159—163	1. Qualität	16.00
preussischer, neuer, 73—76 kg	157—161	2. Qualität	15.00
	150—154	Malz pro 1000 kg (ohne Saft)	26.00—30.00
do. russischer	157—161	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Gerste pro 1000 kg netto:	150—170	Raffinauszug	30.00—31.00
sächsische	160—175	Grüßlerauszug	28.00—29.00
schlesische	160—175	Sammelmehl	26.50—27.50
böhm. u. mähr.	175—195	Bäckermundmehl	24.50—25.50
Futtergerste	125—135	Grüßlermunde-	
Kafer pro 1000 kg netto:	133—140	mehl	17.50—18.50
sächs., mit Geruch	144—150	Polstermehl	15.00—16.00
do. ohne	144—150	Roggenmehl Nr. 0	25.00—26.00
Malz pro 1000 kg netto:	120—125	do. Nr. 0/1	24.00—25.00
cinquantine	112—116	do. Nr. 1	23.00—24.00
rumän., großkörn.	107—112	do. Nr. 2	22.00—23.00
do. amerik., weiß	106—108	do. Nr. 3	17.50—18.50
do. mixed	106—109	Futtermehl	12.00—12.20
La Plata, gelb	145—155	Weizenkleie, grobe	9.80—10.20
Gersten, pro 1000 kg netto:	155—165	do. feine	9.80—10.20
Futterwaare	145—155	Roggenkleie	10.80—11.20
Saatwaare	140—155		
Wicken	160—165		
Buchweizen pro 1000 kg netto:	160—165		
inländ.	160—165		
do. fremder	160—168		
Delfaaten pro 1000 kg netto:			

Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str., 2.50—3.00
Butter (kg) 2.20—2.50
Heu (pro Str.) 3.10—3.20
Stroh pro Schock 26.00—28.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. Juli 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 373 Ochsen, 185 Kalben und Kühe, 202 Bullen
507 Kälber, 1165 Stüd Schafvieh, 1586 Schweine, zusammen
3868 Stüd.

Preise für 50 Kilo in Markt.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 28.00 bis 37.00, Schl. 52.00 bis 65.00.
Kalben und Kühe: L. 24.00 bis 35.00; Schl. 46.— bis 63.00.
Bullen: L. 30.00 bis 36.00; Schl. 53.00 bis 62.00.
Kälber: L. 38.00 bis 43.00; Schl. 55.00 bis 70.00.
Schafe: Schl. 55.— bis 63.
Schweine: L. 36.— bis 42.—; Schl. 47.00 bis 53.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen
Kälbern langsam, bei Schafen und Schweinen mittel.

